№ 22. 1842.

Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 2. Juni.

Chronik.

Personalchronik. Justizbehörden. An der Stelle des Justiz-Raths von Uechtritz zu Markslissa ist dem Justiz-Verweser Geisdorf in Görlitz die Verwaltung des Patrimonialgerichtes von Nieder-Linda übertragen worden. — Der Kreis-Chirurgus John ist von Jauer nach Hoyerswerda zurückversetzt worden. — Der Riemermstr. Schulze zu Schönberg ist als Rathmann, — der Lehrer August Ferdinand Hoffmann zu Muskau als Küster an der deutschen und als Kantor und Schullehrer an der wendischen Kirche bestätigt worden.

Schiedsmanns-Institut. Der Stellmacher Schulz zu Steinbach, Rothenburger Kreises, ist als Schiedsmann für den Amtsbezirk Steinbach und Sänitz bestätigt worden.

Von den 32 Schiedsmännern des Görlitzer Kreises sind im Jahre 1841 — bearbeitet 171 Streitsachen, davon 142 verglichen, 28 theils durch Rücknahme der Klage, theils durch Verweisung zur Justiz erledigt worden, und blieb am Schlusse des Jahres nur Eine Streitsache anhängig. Am thätigsten in Beilegung von Streitsachen hat sich abermals **der Gerichtsmann Kühn in Rothwasser** bewiesen, welcher 59 streitige Parteien verglichen hat.

Königliches Pathengeschenk. Der hiesige Tuchmachermeister Johann Daniel Jäckel hat für seinen siebenten Sohn, Friedrich Wilhelm, das königliche Pathengeschenk von 50 Thalern erhalten.

Verbrechen. Am 8. d. M. reiste der Topfhändler Heidrich aus Matzdorf durch den Wald zwischen Schoosdorf und Welkersdorf (Löwenberger Kreises) und führte einen jungen Menschen mit sich, den er in Greifenberg als Waarenträger angenommen hatte und der sich Fischer aus Zobten nannte. Im Walde bat dieser Mensch den Heidrich, ein wenig auszuruhen, worauf sich beide niedersetzten und Heidrich ermüdet einschlief. In diesem Zustande führte Fischer einen Mordversuch aus, indem er dem Heidrich einen Stich in den Unterleib versetzte. Heidrich ermannte sich indessen und durch sein Hülfegeschrei kamen Fuhrleute herbei. Der Raubmörder aber entwich und ließ seine Mütze zurück. Daß der Verbrecher den Namen Fischer nur fälschlich angenommen hat, ist gewiß. Der

Verdacht fällt auf einen 19jährigen Schneidergesellen, der schon wegen gewaltsamen Diebstahls bestraft worden ist, dessen Person auch mit der des angeblichen Fischer übereinstimmt und der seit längerer Zeit im Lande herumstreichte.

Am Donnerstage, den 26. Mai wurde in hiesiger Peterskirche ein berüchtigter Mensch ergriffen, nachdem er aus mehren Gotteskasten Geld herausgelangt und an sich genommen hatte.

Bauhandwerker-Prüfungen in Sachsen. Diese wohlthätige Einrichtung, welche bei uns schon längst bestand, ist nun auch im Nachbarlande Sachsen ins Leben getreten und durch ein Gesetz vom 14. Januar 1842 sanctionirt worden. Der Prüfungs-Commissionen sind fünf: zu Dresden, Leipzig, Budissin, Chemnitz und Plauen. Jede Commission ist zusammengesetzt aus dem Vorsitzenden, einem Stadtrathe, einem gebildeten Architecten und einem Meister des Maurer- oder Zimmerhandwerks. Jedes Mitglied erhält einen Stellvertreter.

Die Prüfung ist theils eine schriftliche, theils eine mündliche, in festgestellten Terminen. Jede Anmeldung zur Prüfung muß längstens bis zum 30. September geschehen. Die Lösung der von der Commission gestellten Probearbeiten erfolgt unter Aufsicht der Innung, bei welcher der Candidat als Meister eintreten will; auch hat die Innung die Beurtheilung der Probearbeiten (Meisterstück genannt); es muß darüber ein Attest ausstellen. Findet die Commission ebenfalls die Arbeit als probemäßig, so vergleichet sie sodann mit der mündlichen Prüfung, über deren Ausfall sie das Zeugniß ertheilt.

Für die Mühlenzeugarbeiter, Brunnen- u. Röhrmeister besteht nur eine Commission zu Freiberg.

☞ Den preußischen geprüften Bauhandwerkern wird die Ausübung des Gewerbes im Königreiche Sachsen gestattet werden, sofern auch die sächsischen geprüften Bauhandwerker hier dieselbe Vergünstigung genießen werden.

Keine Särge mehr!

Es ist aus den Zeitungen bekannt, daß der alte Dichter Tiedge in Dresden (wie schon seine edle Freundin Elise Gräfin v. d. Recke vor ihm) sich ohne Sarg, unmittelbar in die kühle Erde legen ließ — das Gesicht bedeckt mit weichem Moos und den todten Leib mit Blumen. — Wie spricht diese Idee das Gemüth an! wie viel Gründe sprechen außerdem dafür, diese Art des Beerdigens wieder allgemein zu machen.

Ich will den Grund nicht erwähnen, aus welchem im Jahre 1632 der Rath zu Nürnberg das damals erst aufkommende Beerdigen in Särgen verbot:

„weil dadurch die Grabstätte sehr angefüllet, und auch eine große Anzahl von Brettern vergebens verbraucht werden."

(vgl. Journal von und für Franken. 1790. S. 575*).) Aber vom utilistischen Gesichtspunkte aus, wird der Wegfall eines theuern Stückes des leidigen Leichenpompes — des letzten Unsinnes, den der Mensch dem Menschen anthut — auch nicht außer Betracht bleiben. Wie viele Thränen flossen schon aus den Augen der Wittwen und Waisen auf die letzten Groschen, mit welchen der theure Sarg bezahlt werden mußte. Auch bei reichen Leuten sollte das Unvernünftige endlich erkannt werden, Hunderte von Thalern an Truhen zu verschwenden, welche nach zwanzig Jahren nutzlos in der Erde verfault sein werden.

Der Hauptgrund ist der, daß mit den Särgen die gräßliche Furcht vor dem Wiedererwachen im Grabe verschwindet. Eine Furcht, die viele Menschen bis zum Verzagen peinigt und ihnen das Sterben erschwert. Gewiß hat nur ein falscher Begriff von Anstand die Särge erfunden: vielleicht gar eine fast lächerliche Für-

*) Nur den Kindbetterinnen und Wassersüchtigen waren Särge erlaubt. — Von dem Beisetzen der Leichen in Grüften, welches allerdings seit alten Zeiten in Särgen geschah, ist hier nicht die Rede.

sorge — für die Gebeine bei der künftigen Auferstehung! — Kein Grund spricht für die Särge, als der der lieben guten alten eingefleischten Gewohnheit, die in Stadt und Land auf Kanzeln und Kathedern, in Haus und Hof und allenthalben nach so vielem alten Gerümpele, das die Welt nur verunstaltet, eine heilige Verehrung zu erhalten weiß.

Die Anwendung des Eisens zur Herstellung feuerfester Gebäude.

Dieser Gegenstand, worüber in öffentlichen Blättern schon mehrmals gesprochen wurde, kam vor Kurzem in der technischen Deputation des Handwerker-Vereins zu Chemnitz zur Sprache und es wurde auf die Wichtigkeit desselben bei dem in den meisten Ländern immer fühlbarer werdenden Holzmangel hingewiesen, auch eine Menge Beispiele angeführt, wo dieses Ersatzmittel des Bauholzes mit Erfolg angewendet worden ist. Zugleich wurden Zeichnungen und Pläne eines Theaters, dessen gesammtes Gebälke von Eisen, so wie einer großen ganz eisernen Brücke vorgelegt, wovon die letztern bei einem Rösthause auf der Gottesbelohnungshütte bereits in Ausführung gebracht worden ist. — Der österreichische Architekt und Ingenieur Demarteau hat über diesen wichtigen Gegenstand sich gleichfalls und anrathend ausgesprochen. Er meint:

„Das Eisen als ein Material, welches bei geringen Dimensionen des Querschnittes sowohl eine außerordentlich absolute, als relative Festigkeit besitzt und auf vielerlei Arten mit sich selbst, als integrirender Theil eines Baues, und mit den andern Baumaterialien verbunden werden kann, giebt uns Mittel an die Hand, mehr Licht und mehr Raum für unsre Privatwohnungen zu erzwecken. In Paris z. B. werden ganze Hauptmauern an den Häusern in den gangbarsten Straßen durchgebrochen, und mittels gußeiserner Säulen combinirt, einer Eisenverbindung unterstützt, um geräumigere leichtere und zierlichere Gewölbe zu erzielen. Nur durch Eisenverbindungen endlich ist es möglich den verschiedenen Stockwerken eines Hauses eine verschiedene Eintheilung zu geben, was in vielen Fällen von unendlicher Wichtigkeit ist. Was die Schönheit anbelangt, welche Gebäude durch eine verständige Anwendung des Eisens als Zierde erlangen können, so kann man mit Zuversicht behaupten, daß diese allein es möglich machen kann, einen Styl in der Baukunst einzuführen, der unserm Jahrhunderte und dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaften anpassend ist. Wie vielfältig und unzerstörbar sind die Verzierungen, die man aus Eisen erzeugen kann, wie mannigfaltig die architektonischen Anordnungen, die mittelst Eisenconstruktionen erzielt werden können! — Wohlfeilheit? Hier ist es schwer, ohne ein oder gar mehrere Beispiele in Ziffern anzuführen, diese Wahrheit, die gewiß von Vielen in Zweifel gezogen werden wird, recht deutlich herauszuheben. Hauptbetrachtungen aber können hier wenigstens im Allgemeinen die Möglichkeit einer verhältnißmäßig wohlfeileren Baumethode, als die bis jetzt übliche, wenn man die Kosten mit dem erlangten Resultate vergleicht, darthun. In Folge der großen Anzahl Bauten, die in den größeren Städten sowohl, als in deren Umgebung ausgeführt wurden, und der progressiven Lichtung der Wälder, steigt das Bauholz alle Jahre im Preise. Die Wälder können sich nicht oder doch nur äußerst langsam erholen, und die Zeit ist nicht fern, wo das Holz im Allgemeinen, und das Bauholz insbesondere, einen unerschwinglichen Preis besonders für große und volkreiche Städte, und deren Umgebung erreichen wird. — Hier also ist ein allmähliches Steigen der Baukosten, wenigstens in Bezug auf das Bauholz zu erwarten. — Die Eisenindustrie aber ist gegenwärtig im Begriffe, bedeutende Fortschritte zu machen. Die Holzkohle wird an vielen Orten, und in vielen Fällen der Bearbeitung des Eisens mit Steinkohle, Torf oder Holz in natura ersetzt; in dem Verbrauche des Brennmaterials selbst werden ungeheure Er-

sparungen eingeführt, die Communicationsmittel mit den an Erz reichen Ländern, wie Steiermark, Kärnthen, Böhmen, rc. rc. werden sowohl durch Anlage von Eisenbahnen, als neuer Straßen außerordentlich erleichtert. — Was wird daraus erfolgen? der Erzeugungspreis des Eisens, und dessen Transportkosten werden fallen, und alle größeren Bauarbeiten aus Eisen werden daher um einen bedeutend leichteren Preis als jetzt hergestellt werden können. Daß die Erfindungsgabe und die Anordnungen des Architekten viel dazu beitragen werden, ein Bauwerk, bei welchem Eisen als ein Hauptbestandtheil erscheint, mehr oder minder kostspielig zu machen, leuchtet von selbst ein. Und wird die Anwendung des Eisens als Verbindungsmittel, kombinirt mit sinnreichen Construktionen aus Eisen, um unverbrennbare Gebäude herzustellen, denn nicht auf die Stärke der Mauern einwirken und eine Ersparung am Mauerwerke erzielen? — Natürlich ist es übrigens, daß man in Bezug auf die Anwendung des Eisens in der bürgerlichen Baukunst gewisse Schranken beobachten muß. Dachungen von geringen Spannweiten werden zweckmäßiger und wohlfeiler aus Holz allein, oder wenigstens aus Holz in Verbindung mit Eisen hergestellt werden können, selten aber wird ein Fall eintreten, wo eine verständige Combination des Holzes mit dem Eisen nicht allen Anforderungen entspräche."

Dieser Ansicht eines praktischen Architekten lassen wir in Bezug auf diesen Gegenstand noch folgende Notiz folgen. Die neue St. Georgenkirche zu Everton bei Liverpool ist das erste in England von Gußeisen errichtete öffentliche Gebäude dieser Art, und hat großes Aufsehen gemacht. Die Rahmen der Thüren und Fenster, die Querbalken, die Böden und Dielen, die Zierrathen rc. sind alle aus Gußeisen. Die Kirche mißt 119 Fuß in der Länge, 47 in der Breite. Das Licht erhält sie durch prachtvolle eiserne Fenster mit gemalten Scheiben. — Seit länger denn zehn Jahren bestehen an den meisten großen Fabrikgebäuden in England die Thüren, Treppen, Böden, Schornsteine, Fensterrahmen rc. ausschließlich aus Gußeisen da bei der Wohlfeilheit dieses Metalls, den hohen Preisen des Holzes dort zu Lande die Baukosten eiserner Häuser geringer sind, als der hölzernen. Auch lassen jene diese, was Dauer und geschmackvolle Form betrifft, weiter hinter sich zurück, da die herrlichsten Skulpturzierrathen an Eisen nur wenig höher zu stehen kommen, als das einfache, glatte Gußeisen.

Miszellen.

Obstbaumzucht. Die Mönche von Chartres verschaffen ihren Obstbäumen dadurch große Fruchtbarkeit, daß sie die Aeste der unfruchtbaren Bäume so herabbiegen, daß sie einen nach unten offenen Bogen bilden. Durch das Stocken der Säfte, welches hierdurch entsteht, werden die Zweige zur Bildung von Tragknospen veranlaßt. Im Königl. Obstgarten zu Versailles wird schon seit längerer Zeit dieses Verfahren angewendet, indem man die Pyramiden- und Zwergobstbäume nicht mehr beschneidet, sondern die Aeste in obiger Gestalt herabzieht.

Fingerzeig für Sanguiniker. Dem Professor Jacobi in Petersdorf, der dem Studium des Elektromagnetismus und seiner Anwendung in der fortschaffenden Mechanik am längsten und eifrigsten obgelegen, ist es, wie neuere Berichte melden, trotz aller ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel noch nicht gelungen, eine Triebkraft zu erreichen, die auch nur der einer kleinen Dampfmaschine gleich käme. Jedoch ist er unablässig in seinen fernern Versuchen.

Kleidermacherkunst. In Paris, wo wie in London, die berühmtesten Schneider Deutsche sind, hat einer der Letzteren, Eppenetter, Beinkleider erfunden, die ohne Hosenträger getragen werden können, und doch fest sitzen.

Amtliche Bekanntmachungen.

[533.] Bekanntmachung.

Von heute an ist folgende Brot- und Mehltaxe in Kraft getreten:

Mittler Marktpreis eines Preußischen Scheffels.		Gewicht. Pfd.	Gewicht. Lth.	Preis. Sgr.	Preis. Pf.
	A) Roggenbrot.				
	Ein Hausbackenbrot um einen Silbergroschen	1	15 1/2		
Weizen.	ein dergleichen = zwei —	2	30 7/8		
2 thlr. 23 sgr. 9 pf.	= = = drei —	4	14 3/8		
	= = = vier —	5	29 3/4		
Roggen.	= = = fünf —	7	13 1/8		
1 thlr. 10 sgr.	= = um 3 sgr. 9 pf. (Metzenbrot)	5	16		
	ein weißes Brot auf die Bank um einen Silbergr.	1	11 3/4		
Gerste.	ein dergleichen = = = = = zwei =	2	23 1/2		
29 sgr. 4 pf.	= = = = = = = drei =	4	3 1/4		
	= = = = = = = vier =	5	15		
	= = = = = = = fünf =	6	26 3/4		
	B) Weizenbrot.				
	Eine Semmel um sechs Pfennige	=	6 3/16		
	eine dergleichen = drei = ...	=	3 1/16		
	C) Roggenmehl.				
	Ein gehauftes Viertel zu 5 gestrichnen Metzen . . .	—	—	10	—
	ein gehauftes halbes Viertel	—	—	5	—
	eine gehaufte Metze	—	—	2	6

was wir zur Kenntniß des Publikums bringen.

Görlitz, den 29. Mai 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[498.] Daß am 4. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr die Versteigerung des am Untermarkte vom Abbruch des Kellervorbaues gewonnenen Kalkschuttes, an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung und mit der Bedingung baldiger Wegräumung Statt finden soll, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Görlitz, den 24. Mai 1842. Der Magistrat.

Fünf Thaler Belohnung

[553.] werden hierdurch Demjenigen zugesichert, welcher den Thäter der Beraubung des eisernen Treppengeländers an dem Pavillon auf der Landskrone dergestalt nachzuweisen vermag, daß derselbe zur Untersuchung gezogen werden kann. Görlitz, den 31. Mai 1842. Der Magistrat.

[539.] Subhastations-Patent. Land- und Stadtgericht zu Görlitz.

Freiwillige Subhastation.

Auf Antrag der Oberlehrer Kröhneschen Beneficial-Erben wird das denselben gehörige auf 2070 thlr. gerichtlich geschätzte Haus Nr. 797 b am Mühlwege vor dem Frauenthore zu Görlitz

den 16. Juli 1842 Vormittags 11 Uhr

an Land- und Stadtgerichtsstelle meistbietend verkauft.

Görlitz, den 23. Mai 1842.

[280.] Subhastations-Patent.

Der Brauhof des Böttcher Friedrich August Rieschke, Nr. 210 in der untern Langengasse hierselbst, wird im Wege nothwendiger Subhastation

den 23. November 1842, Vormittags 11 Uhr

an Land= und Stadtgerichtsstelle dem Meistbietenden verkauft. Die Taxe beträgt 10,272 thlr. 26 sgr. 8 pf. Taxinstrument und Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 25. April 1842. Königl. Land= und Stadt=Gericht.

[520.] Bekanntmachung.

Der schon vielfach wegen Diebstahls bestrafte vormalige Handelsmann Isaak Levy aus Schlichtingsheim im Großherzogthum Posen wurde nach seiner am 17. v. M. erfolgten Entlassung vom Görlitzer Zuchthause hier wiederum wegen Diebstahls verhaftet und zur Untersuchung gezogen und bei ihm bei seiner Arretirung nachstehende Gegenstände: als

1) 10 Stück ganz neue zum Theil noch in Baumwolle eingehüllte und auf Papier aufgesteckte Halsbandschlößchen.
2) eine neue Halskette und ein kleines Kreutz.
3) Vier verschiedene ebenfalls neue Halskreutze;
4) zwei neue Ohrringe und
5) ein neuer Fingerring

vorgefunden worden; über deren Erwerbungsart er sich nicht ausweisen konnte, und die daher jedenfalls auf dem Wege von Görlitz bis hierher entwendet worden sind.

Die respectiven Eigenthümer dieser Sachen werden hierdurch aufgefordert, ihre Eigenthumsansprüche daran geltend zu machen und uns anzuzeigen.

Kosten sollen denselben dadurch nicht entstehen.

Bunzlau, den 27. Mai 1842. Königliches Stadt=Gericht und Kreis=Inquisitoriat.
Bachmund.

[5] Nothwendiger Verkauf.

Das dem Carl August Wagenknecht gehörige Wassermühlen=Grundstück sub Nr. 12 in Crobnitz taxirt auf 1925 Thlr. 21 Sgr. wird

den 4. Juli dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle in Crobnitz subhastirt.

Taxe und Hypothekenschein sind in der Gerichts=Registratur zu Görlitz (Webergasse Nr. 406.) einzusehen.

Görlitz, den 25. März 1842. Das Patrimonial=Gericht Crobnitz.

[540.] Auctions=Anzeige.

Mittwoch den 15. Juni a. c. und folgende Tage wird das zum Nachlaß des hierselbst verstorbenen Justiz=Verwesers Häseler gehörige Mobiliare, bestehend in Uhren, Tabatieren, Messing, Blech, Leinenzeug, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücken, zwei Reisewagen, Schlitten, Wagen und Reitzeug, Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen, optischen Instrumenten, vielen Büchern u. s. w., gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halbau, den 27. Mai 1842. Gräflich von Kospoth. Gerichts=Amt der Herrschaft Halbau.

[519.] Freiwillige Subhastation.

Das auf 6514 thlr. 13 sgr. abgeschätzte Bauergut Nr. 3 in Ober=Deutsch=Ossig soll den 13. Juli, Vormittags 11 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe in Ober=Deutsch=Ossig meistbietend verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur zu Görlitz eingesehen werden.

Görlitz, den 20. Mai 1842. Das Gerichtsamt von Ober=Deutsch=Ossig.
Schmidt, Justitiar.

[529.] Es soll die Wiederherstellung des durch den Brand vom 24. Oktober v. J. halb eingeäscherten Pfarrwirthschaftsgebäudes, so wie der Neubau der völlig durch den Brand zerstörten Scheune beim Pfarrgehöfte an den Mindestfordernden überlassen werden, und ist dazu künftigen Sonntag Nachmittag um 3 Uhr, als am 5. Juni, Termin in hiesigem Gerichtskretscham angesetzt. Legalisirte Maurer= und Zimmermeister werden hierdurch zu diesem Termine eingeladen, mit dem Bemerken, daß das unterzeichnete Kirchencollegium und die hiesigen

Baudeputirten sich die Wahl der Baumeister vorbehalten. Risse und Anschläge liegen in der Pfarramtswohnung zur Ansicht bereit.

Penzig, den 30. Mai 1842. Das Kirchencollegium.

[479.] Das bisherige, auf 250 thlr. abgeschätzte, Schulhaus zu Ober-Pfaffendorf, zu welchem, außer hinreichender Stallung für zwei Kühe, auch noch eine Scheune und ein Gartenfleck gehören, soll den 17. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem, im verkäuflichen Schulhause abzuhaltenden, Termine mit der Bemerkung eingeladen, daß wenigstens die Hälfte der Kaufsumme sogleich baar erlegt werden muß. Die übrigen Bedingungen sind bei dem Schulvorsteher Göthlich zu Ober-Pfaffendorf zu erfahren.

Ober-Pfaffendorf, den 24. Mai 1842. Der Schulvorstand.

[569.] Bekanntmachung.

Zum 1sten Juni d. J. wird die Cariolpost zwischen Görlitz und Marklissa per Schönberg
aus Görlitz Dienstags und Sonnabends 12 Uhr Mittags
und
aus Marklissa an denselben Tagen 11 Uhr Vormittags
abgefertigt werden und von demselben Tage an wird die Cariolpost zwischen Marklissa und Wiegandsthal, Sonntags, Mittwochs und Freitags an den bisherigen Tageszeiten coursiren.

Görlitz, den 39. Mai 1842. Grenz-Post-Amt. Strahl.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[534.] Die der Wittwe Schneider zugefügte etwaige Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. Kaulfers.

Auction von Runkelrübensyrup.

[560.] Donnerstag den 9. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gasthofe zur goldnen Krone zwei Gebinde Syrup öffentlich verkauft werden. Verw. Friedemann.

[561.] Auction. Den 13. Juni sollen verschiedene Gegenstände, als Schränke, Schreibkommoden, Stühle, Tische, Kleidungsstücke, Bilder unter Glas und Rahmen ꝛc. verkauft werden, auch werden noch Sachen angenommen. Verw. Friedemann.

[554] 40,000 thlr. Stiftungsgelder sind gegen sichere Hypotheken zu 4 pCt. Zinsen, in Posten von 500 bis 10,000 thlr. auszuleihen, und das Nähere ist vor dem Reichenbacher Thore der Promenade gegenüber im Heppnerschen Hause Nr. 454, drei Treppen hoch, zu erfahren.

[421.] Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

empfiehlt, mit Bezug auf die vorangegangenen Bekanntmachungen, ihre Dienste in allen Arten von Versicherung gegen Feuersgefahr, wobei zu bemerken: daß die Versicherten ein Risiko auch dann nicht laufen, oder irgend eine Summe nachzahlen dürfen, wenn, durch irgend ein großes Ereigniß, die Kräfte der Anstalt ungewöhnlich in Anspruch genommen werden sollten, da für einen solchen Fall bedeutende Reserve-Fonds vorhanden sind. Hinsichtlich des Hamburger Brandes sind sämmtliche Agenturen obiger Anstalt benachrichtigt worden: „wie es der Zufall gefügt, daß in Hamburg der größte Theil ihrer dortigen Versicherungen in den, vom Feuer verschont gebliebenen Theilen der Stadt sich befinde, und der ihr zufallende Schaden nur von sehr geringer Bedeutung sei ꝛc. — was hiermit den, bei der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt Betheiligten nachrichtlich mitgetheilt wird.

Zur Annahme von Versicherungen, sowohl auf Gebäude, Mobilien, Maschinen, Waarenlager ꝛc. — als auch auf Güterladungen auf der Achse, so wie zur Ertheilung jeder Auskunft wird stets mit Vergnügen bereit sein **Heinrich Hecker**, Haupt-Agent.

[23.] Auszuleihende Capitalien verschiedener Höhe, zu zeitgemäßen Zinsen, einer Kündigung leicht nicht unterworfen, sollen alsbald auf Grundstücke gegen sichere Hypotheken an ordnungsliebende Zinszahler verliehen werden und haben Solche ihre Anträge unter Beibringung des neuesten Hypothekenscheines, schleunigst anzubringen im Central-Agentur-Comtoir.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

[293.] Natürliche Mineralwässer diesjähriger Füllung sind bereits angekommen und werden wie bisher bei Unterzeichnetem verkauft, derselbe unterhält auch ein Lager künstlicher Wässer von Herrn Dr. Struve in Dresden und bittet ergebenst um gütige Abnahme bei prompter Bedienung. Nicht vorräthige Wässer werden aufs baldigste besorgt und möglichst billig berechnet von **Wilhelm Mitscher** am Obermarkt Nr. 133.

[525.] Der einundzwanzigste Rechnungs-Abschluß der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha vom Jahre 1841, nach welchem diese Anstalt einen Ueberschuß von 62 pCt. nachweist, ist nebst den diesfallsigen Dividende-Quittungen eingegangen, und können die letztern bei den in diesem Jahre nöthig werdenden Nachschüssen als Baarzahlung angerechnet werden.

Auch werden sowohl neue Versicherungen als wie auch Prolongationen schon bestehender Versicherungen unausgesetzt vermittelt durch **C. F. Bauernstein.**

[543.] **Für Zahnkranke!**

Da ich Anfangs Juli d. J. wieder auf einige Wochen verreise, so erlaube ich mir, Alle, welche bis dahin noch Ersatzzähne wünschen, darauf ergebenst aufmerksam zu machen, indem ich stets mit den schönsten Zahnarten versehen, und in der Methode des Einsetzens mich derselben Fertigkeit rühme, als sie in Dresden und Berlin oft gesucht wird.

Görlitz, den 1. Juni 1842. Geber,
Königl. approb. Zahnarzt und Chirurg.

[530.] **Verkaufs-Anzeige.**

Wegen Veränderung sind in einer Schaafwollspinnerei zu Görlitz ganz billig abzulassen und zu verkaufen: zwei Vorspinnmaschinen zu 40 Spindeln. 10 Feinspinnmaschinen zu 60 Spindeln. Sechs Haspeln. Eine Schleifmaschine. Ein Reißwolf mit 1450 Zähnen. Eine große Drehbank mit Zubehör. Eine kleinere dergl. Ein fast neues Triebwerk, bestehend aus einem Kammrad von 20 Fuß Durchmesser mit 290 Kämmen, einer stehenden eisernen Welle, 10 Fuß 7 Zoll hoch, einer liegenden eisernen Welle, 36 Fuß lang, einem eisernen Quirl mit 23 eisernen Stecken und 5 hölzernen Rädern von 3 Fuß 5 Zoll Durchmesser. — Sämmtliche Gegenstände können zum Monat August übernommen, jedoch zu jeder Zeit vorher besehen und behandelt werden. Späterhin wird, was unverkauft bleibt, nebst noch mehreren Fabrik-Utensilien, öffentlich versteigert. Das Nähere beim
Kaufmann **Schneider**, Oberlangengasse Nr. 186.

[522.] **Bauerguts-Verkauf.**

Ein zins- und laudemialfreies Bauergut ist zu verkaufen in der Gegend ohnweit Löwenberg; dasselbe enthält circa 100 Scheffel Breslauer Maaß Acker von bester Qualität, einen schönen Grasegarten und etwas Wiesewachs, auch befindet sich dabei ein Steinbruch. Die näheren Kaufsbedingungen sind täglich zu erfahren beim Schulz Leuckert in Tillendorf bei Bunzlau.

Bunzlau, den 24. Maj 1842.

[559.] ☞ **Ein junger Mensch, welcher in der Zeichenkunst bewandert ist, kann als Kammmacher und Galanterie-Arbeiter unter soliden Bedingungen sogleich einen Lehrherrn bekommen G. E. Vogt, Kammmacher u. Galanteriearbeiter.**

[463.] In eine Material- und Tabak-Handlung wird ein Lehrling von Auswärts gesucht; gute Erziehung und die nöthigen Vorkenntnisse sind Hauptbedingungen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Nebst einer Beilage.

[521.] ☞ **Zu verkaufen.** ☜

Eine viergängige Wassermühle mit circa 15 Scheffel breslauer altes Maaß ganz gutes Ackerland, in einer sehr freundlichen Gegend, wo die Lage so beschaffen und die Wasserkraft so bedeutend, daß außer den vier Mahlgängen noch jede beliebige Fabrik-Maschine angelegt werden kann — Gebäude und Gewerke im besten Zustande — ist Familienverhältnisse halber unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen zum festen Preise von 10000 thlr., wovon bei einem soliden Käufer eine bedeutende Kaufsumme stehen bleiben kann. Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe mit Vorbehalt der Agentur-Gebühren der Commissions-Agent Gloge in Schoßdorf bei Greiffenberg a. Q.

[526.] Das Haus Nr. 18 in Siebenhufen, welches sich in gutem Zustande befindet und für einen Weber oder Tischler, oder auch für einen Handeltreibenden sehr gut eignet, ist billigst und baldigst zu verkaufen.

[528.] **Verkaufsanerbieten.**

15,000 Stück trockene Lehmpatzen oder Luftziegel sind zu billigem Preise zu verkaufen. Bei wem? ist durch die Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[531.] Auf dem Dominium zu Kaltwasser ist von jetzt an wieder guter trockner Torf zu verkaufen; der Preis ist wie früher pro Tausend Stück 1 thlr. 3 sgr. 9 pf. an Ort und Stelle, auch übernimmt das Dominium die Lieferung bis Görlitz für den soliden Preis von 1 thlr. 20 sgr. pro Tausend. — Bestellungen hierauf sind, entweder bei dem Riemermeister Herrn Zimmermann am Obermarkte, oder bei dem Kunstgärtner Herrn Herbig auf der Jacobsgasse, gefälligst abzugeben sind. Die pünktlichste und reellste Beförderung versichert **A. Herbig.**

[532.] Auf dem Dominium zu Kaltwasser stehen circa 140 Stück Bockschaafe, größtentheils starke Hammel, billig zu verkaufen. Kauflustige wollen sich bei Unterzeichnetem an Ort und Stelle melden. **A. Herbig.**

[550.] Eine gut erhaltene Siegelsammlung von circa 7000 Stück, alphabetisch in 6 Tafelbänden geordnet, ist im Ganzen oder auch in einzelnen Alphabeten zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

[545.] Circa 250 Scheffel Seifensieder-Aescher sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Seifensieder **Carl Mortell** in Schönberg.

[546.] Eine eiserne zweiflüglige Thüre und zwei eiserne Fensterladen werden zu kaufen gesucht von **Julius Mortell** in Schönberg.

[557.] **Meinen sehr geehrten Kunden mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich von Heute auch im Einzelnen, wie bisher im Ganzen meine**

Steingut-Waaren

zu den Fabrik-Preisen verkaufe, besonders als etwas bewährt Festes empfehle ich die Teller aus der Fabrik der Herren Schaller in Leippa.

F. X. Himer.

[565.] Vollständige Pferdegeschirre, mit und ohne Hinterzeug, Sattel und Reitkissen, alles in gutem Zustande, hat der Postwagenmeister Richter in Görlitz billig zu verkaufen.

[562.] Zwei Esel, mit den dazu gehörigen Sillen, für 20 thlr., so wie eine Partie Stockholz, worunter 20 Klaftern Kien, sind zu verkaufen; wo? zu erfragen bei dem Postwagenmeister Richter.

[536.] Schilder von Holz und Blech werden bei mir zu sehr billigen Preisen lackirt und geschrieben, so wie alle Arten Klempner-Arbeiten auf das Geschmackvollste gefertigt. **Eduard Böse,** Klempnermstr. Hirschlauben Nr. 323.

[523.] Unterzeichneter empfiehlt Göltinger Hauspfeifen mit inwendig auspolirten Spitzen.
E. Röhl, am Obermarkt, dem Salzhause gegenüber.

[537.] Eine neue Sendung besten fetten Emmenthaler Schweitzer-, Parmesan- und Kräuter-Käse hat erhalten und empfiehlt billigst Jos. Kollar. Steingasse.

[535.] Alte Kleidungsstücke, als Röcke, Hosen ꝛc., werden zu kaufen gesucht in der Wurstgasse Nr. 182.

[429.] **Gasthofs-Empfehlung.**

Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den in hiesiger Stadt am Markte gelegenen Gasthof zur Goldenen Sonne übernommen und elegant eingerichtet habe. Mit der Bitte um zahlreichen Besuch verbinde ich die Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, durch gute Bewirthung, prompte Bedienung, Bequemlichkeit und Annehmlichkeit die Zufriedenheit der geehrten Reisenden zu erwerben; auch steht zum Fortkommen derselben eine Equipage bereit.

Zittau, im Monat Mai 1842. Maaz,
früher Gastgeber zur Stadt Prag in Dresden.

[481.] ☞ **Gasthofs-Empfehlung.** ☜

Dem resp. auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Mai d. J. die Pachtwirthschaft zur goldenen Sonne hier verlassen und mein neu und elegant eingerichtetes Hotel

zum sächsischen Hof

auf der Neustadt allhier eröffnet habe. Ich bitte das mir zeither geschenkte Vertrauen mir auch ferner in meinem neuen Etablissement zu erhalten, und versichere dagegen billige, solide und in jeder Beziehung zufriedenstellende Bedienung; bemerke auch, daß stets drei Hausequipagen zum Befehl der mich beehrenden Herren Reisenden bereit stehen.

Zittau, den 3. Mai 1842. Carl Prentzel,
Besitzer des sächsischen Hofs.

[542.] Indem ich mir die Ehre gebe, ergebenst anzuzeigen, daß ich die Restauration im fürstlichen Hermannsbade zu Muskau in Pacht genommen, mache ich gleichzeitig bekannt, daß die Eröffnung derselben Sonntag den 5. Juni mit einem Mittagessen und Ball stattfindet.

Unter Versicherung einer prompten und reellen Bedienung ladet dazu ganz ergebenst ein

Muskau, den 30. Mai 1842. **Th. Nussbaum.**

[547.] Ein unverheiratheter Mann, mit guten Attesten versehen, sucht als Bedienter oder Krankenverpfleger baldigst ein anderweites Unterkommen. Näheres ist zu erfahren in der Exped. des Görl. Anz.

[566] Ein Mädchen, das Lust hat, daß Putzmachen zu lernen, findet bald ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[453.] Lohnfuhren jeder Art werden stets angenommen bei **Augustin** am Obermarkt Nr. 126.

[563.] Montag den 6. Juli geht eine Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, wo noch einige Personen mitfahren können, bei **Kutsche** am Fischmarkt.

[564.] Alle Sonntage ist Gelegenheit nach der Landeskrone, früh sechs Uhr und Mittags von 2 bis 6 Uhr stündlich Gelegenheit á Person 2 Sgr. **Kutsche** am Fischmarkt.

[552.] Den 7. und 10. Juni, so wie alle Wochen gehen Gelegenheiten in einem Tage nach Dresden bei **Berger**, Lohnkutscher, im Gasthofe zum goldenen Adler.

[329.] Im Hause des Sattler Böhme am Obermarkt ist ein Verkaufsgewölbe mit Stube, Kammer, Keller und Boden sogleich zu vermiethen.

[538.] Ein freundliches Logis, bestehend aus vier heizbaren Stuben, heller Küche und Küchenstube, Speise- und Bodenkammer nebst Zubehör ist in meinem Hause sub Nr. 449. vor dem Reichenbacher Thore von Johanni a. c. ab zu vermiethen und Näheres zu erfahren bei **Th. Schuster. Eisenhandlung.**

[524.] Bei der verw. Kreisthierarzt Häring ist eine Stallung zu vier Pferden, mit Wagenremise, Stroh- und Heuboden, von jetzt an zu vermiethen.

[555.] Vom 1. Juli an ist auf der Brüderstraße Nr. 139 vorn heraus, eine große Stube mit Möbeln und auch Betten, für einen Herrn oder eine Dame zu vermiethen.

[533.] In Nr. 461 am Töpferthore ist eine Stube nebst Kammer und Holzstall billigst zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[558.] Auf dem Fischmarkt in Nr. 61 a ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Näheres bei Baumberg.

[527.] Ein deutscher Gewölbeschlüssel ist verloren worden. Der Finder wird gebeten, ihn in der Expedition des Anzeigers gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

[531.] Ein guter seidener Regenschirm, schwarz, innerhalb roth, ist am Dienstage den 31. Mai beim Absteigen vom Wagen vor dem Blumbergschen Hause am Obermarkte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Görlitzer Anzeigers abzuliefern.

[531.] Ein braunseidener Knicker ist am 25. Mai auf dem Wege von der Sommergasse nach dem Societätsgarten verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. Wo? erfährt man in der Exped. des Anzeigers.

[544.] Am 21. Mai ist in meinem Laden ein Nähkästchen stehen geblieben; der sich hierzu legitimirende Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Insertions-Gebühren zurückerhalten bei **C. Nöhl** am Obermarkte, dem Salzhause gegenüber.

[548.] Am Sonntage Abend zwischen 8 bis 9 Uhr wurde im Societätsgarten, oder von da bis auf den Fischmarkt ein Stubenschlüssel verloren. Der Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur bei Herrn Schiller unter der Pforte abzugeben.

[556.] Eine silberne Armkette, woran ein silbernes Herz, ist am 31. Mai auf dem Markte verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 293 der Nicolaigasse.

[568] Ein silberner Strickhaken, in Form einer Lyra, ist d. 31. Mai verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben beim Goldarbeiter Berger eine angemessene Belohnung.

[567.] Ein französischer Schlüssel ist gefunden worden und gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückzuerhalten beim Klempnermstr. **Richter.**

Literarische Anzeigen.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Ludwig Ferd. Henneberg, B. u. Kfm. allh., u. Frn. Marie Leopoldine Antonie Hermine geb. Westphal, S., geb. d. 26. Apr., get. d. 22. Mai, Herrm. Ludwig Oskar. — 2) Mstr. Carl Gthelf. Thate, B. u. Schneid. allh., u. Frn. Joh. Eleonore geb. Hockert, T., geb. d. 30. Apr., get. d. 22. Mai, Marie Friederike. — 3) Mstr. Carl Sam. Ernst Bundschuh, B. u. Messerschmied. allh., u. Frn. Joh. Sophie Charlotte geb. Wedde, T., geb. d

8. Mai, get. d. 22. Mai, Minna Bertha Amalia. — 4) Joh. David Schlodder, B. u. Tuchbereitergeſ. allh., u. Frn. Joh. Chriſtiane geb. Knobloch, S., geb. d. 7. Mai, get. den 22. Mai, Johann Carl Emil — 5) Joh. Gfried. Lehmann, B. u. Lohnkutſcher allh., u. Frn. Anna Roſine geb. Suſchke, T., geb. d. 13. Mai, get. d. 22. Mai, Marie Louiſe Bertha. — 6) Aug. Ed. Th. Koſaminsky, Schloſſergeſ. allh., u. Frn. Joh. Chriſtine geb. Wenzel, S., geb. d. 13. Mai, get. d. 22. Mai, Moritz Adolph. — 7) Joh. Friedr. Wilh. Pflaume, Tuchſcheerergeſ. allh., u. Frn. Amalia Clara geb. Dreßler, S., geb. d. 8. Mai, get. d. 22. Mai, Carl Wilhelm. — 8) Joh. Glieb. Eichler, Müllergeſ. allh., u. Frn. Joh. Chriſt. geb. Dreßler, T., geb. d. 6. Mai, get. d. 22. Mai, Minna Pauline. — 9) Joh. Traug. Friedland, herrſchaftl. Schäfer, allh., u. Frn. Joh. Chriſt. geb. Pöthig, T., geb. d. 13. Mai, get. d. 22. Mai, Joh. Caroline Bertha. — 10) Hrn. Carl Ghelf Pöſchmann, B., auch Gold- u. Silberarbeit. allh., u. Frn. Minna Antonie geb. Golle, T., geb. d. 8 Mai, get. d. 24. Mai, Flora Henriette Auguſte. — 11) Hrn. Achates Wilh. Ludwig Lietzmann, Stabshorniſten in der Königl. 1. Schützenabtheil. allh., u. Frn. Caroline Louiſe geb. Weynau, S., geb. d. 10. Mai, get. d. 25. Mai, Adolph Friedrich Wilhelm. — 12) Joh. Glieb. Richter, Inwohn. allh., u. Frn. Chriſt. Beate geb. Gierth, S., geb. d. 21. Mai, get. den 27. Mai, Guſtav Adolph. — 13) Auguſte Amalie Petermann unehel. S., todtgeb. d. 25. Mai.

— Getraut. 1) Carl Friedrich Aug. Vietze, Schuhmachergeſ. allh., u. Chriſt. Juliane Zeuſchner, weil. Mſtr. Martin Fürchtegott Zeuſchners, B. u. Tuchmach. in Bernſtadt, nachgel. ehel. dritte T., getr. d. 23. Mai. — 2) Hr. Carl Friedrich Hallmann, penſ. Steueraufſeher allh., wie auch Ritter des eiſernen Kreuzes zweiter Kl. u. des Kaiſ. Ruſſ. St. Georgenordens fünfter Kl., u. Jgfr. Julie Carol. Agnes Bartſch's, Hausbeſ. allh., nachgel. ehel. einzige T., getr. d. 23. Mai in Königshain. — 3) Mſtr. Ferd. N. Lippke, B. u. Schneider allh., u. Jgfr. Aug. Emilie Nickiſch, Hrn. Joh Glieb. Nickiſch's, Geſchäftsführers und Mechanikers allh. ehel. älteſte Tochter, getr. d. 24. Mai.

Geſtorben. 1) Hr. Carl Friedrich Flöſſel, Privatcopiſt allh., geſt. d. 24. Mai, alt 72 J. 9 M. 17 T. — 2) Fr. Joh. Chriſtiane Beyer's, B. u. Aelteſten der Weißbäcker allh., Ehegattin, geſt. d. 20. Mai, alt 56 J. 4 M. 22 T. — 3) Mſtr. Chriſtian Imman. Teuffel, B. u. Tuchmach. allh., geſt. d. 21. Mai, alt 52 J, 5 M. 15 T. — 4) Fr. Caroline Kormann, geb. Powalka, Hrn. Aug. Heinr. Kormanns, Handlungs-Buchhalters in Neu-Dietendorf, Ehegattin, geſt. d. 24. Mai, alt 29 J. 15 T. — 6) Hrn. Otto Eduard Dortſchy's, Landſchafts-Regiſtrators allh., u. Frn. Franziska Eleonore geb. Stahr, T., Bertha Adelheid, geſt. d. 22. Mai, alt 1 J. 1 M. 21 T. — 6) Joh. Gottlieb Schuberts, Müllergeſ. allh., u. Frn. Joh. Friederike geb. Lehmann, S., Guſtav Adolph Moritz, geſt. d. 21. Mai, alt 1 J. — 7) Joh. Wilh. Schmidt's, Weißbäckergeſ. allh., u. Joh. Rahel geb. Höhne unehl. S., Carl Aug. Wilh. geſt d 22. Mai. alt 11 R. 2 T. 8) Mſtr. Joh Glob. Rehbocks, B. u. Klempn. allh., u. Frn. Am. Aug. geb Röder, T., Aug. Bertha, geſt. d. 20 Mai, alt 9 M. 25 T. — 9) Joh. Louiſe geb. Hennig unehl. T., Anna Pauline Louiſe geſt. d. 20. Mai, alt 24 T. – 10) Chriſt. Carl Reinicke's, Tuchſcheerergeſ. allh., u. Frn. Caroline Emilie Thereſie geb. Schräbler, S., Carl Leopold, geſt. d. 20 Mai, alt 9 M. 7 T. – 11) Joh. Glieb. Pietſch's, Inwohn. allh., u. Frn. Anna Roſine geb. Hennig, T. Joh. Chriſt. geſt. d. 25. Mai alt 4 M. 29 T. — 12) Fr. Joh. Chriſt. Liſchke geb. Stein, Carl Heinr. Liſchke's, Inwohn. allh., Ehegattin, geſt. d. 24. Mai, alt 37 J.

Nachweiſung der Bierabzüge vom 4. bis incl. 9. Juni 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausſchenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße wo der Abzug ſtattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
4. Juni	Hr. Tzſchaſchel	Herr Böhme	Brüderſtraße	Nr. 6.	Waizen
— —	Herr Grunert	Herr Pätzold	dieſelbe	„ 6.	Waizen
— —	Frau Langer	Hrn. Vogels Erben.	Untermarkt	„ 265.	Gerſten
7. —	Hr. Tobias	Hr. Berndt	Brüderſtraße	„ 6.	Waizen
— —	Hr. Zimmermann	ſelbſt	dieſelbe	„ 6.	Gerſten
9. —	Hr. Stock	Fr. Succo	Neißſtraße	„ 351.	Waizen
— —	Hr. Walther	ſelbſt	Brüderſtraße	„ 6.	Gerſten

Görlitz, den 31. Mai 1842. Der Magiſtrat. Polizeiverwaltung.

Nachweiſung der höchſten und niedrigſten Getraidemarktpreiſe der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerſte.						Hafer.					
		höchſter			niedrigſt.			höchſter			niedrigſt.			höchſter			niedrigſt.			höchſter			niedrigſt.		
		Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Glogau.	den 13. Mai	2	14	3	2	10	3	1	10	9	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	—	19	—
Grünberg.	den 18. Mai	2	19	—	2	15	—	1	16	3	1	11	3	1	4	—	1	2	—	—	24	—	—	22	—
Sagan.	den 21. Mai	2	17	6	2	7	6	1	11	3	1	7	6	1	—	—	—	25	—	—	23	9	—	21	3
Bunzlau.	den 20. Mai	2	14	3	2	11	3	1	11	6	1	9	6	—	26	3	—	25	—	—	22	—	—	21	3
Löwenberg.	den 9. Mai	2	17	—	2	12	—	1	6	—	1	—	—	—	25	—	—	21	—	—	17	—	—	15	—
Jauer.	den 19. Mai	2	16	—	2	12	—	1	8	—	1	4	—	—	25	—	—	21	—	—	20		—	18	—
Görlitz.	den 26. Mai	2	25	—	2	22	6	1	12	6	1	7	6	1	1	3	—	27	6	—	27	6	—	23	3

Druck und Verlag von G. Heinze und Comp.

Nebſt einer literariſchen Beilage.